

<sup>1</sup>Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau.<sup>2</sup>Was gäbe mir Gott sonst als Teil von oben und was für ein Erbe der Allmächtige in der Höhe?<sup>3</sup>Wird nicht der Ungerechte Unglück haben und ein Übeltäter verstoßen werden?<sup>4</sup>Sieht er nicht meine Wege und zählt alle meine Gänge?<sup>5</sup>Habe ich gewandelt in Eitelkeit, oder hat mein Fuß geeilt zum Betrug?<sup>6</sup>So wäge man mich auf der rechten Waage, so wird Gott erfahren meine Unschuld.<sup>7</sup>Ist mein Gang gewichen aus dem Wege und mein Herz meinen Augen nachgefolgt und klebt ein Flecken an meinen Händen,<sup>8</sup>so müsse ich säen, und ein anderer esse es; und mein Geschlecht müsse ausgewurzelt werden.<sup>9</sup>Hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe und habe ich an meines Nächsten Tür gelauert,<sup>10</sup>so müsse mein Weib von einem andern geschändet werden, und andere müssen bei ihr liegen;<sup>11</sup>denn das ist ein Frevel und eine Missetat für die Richter.<sup>12</sup>Denn das wäre ein Feuer, das bis in den Abgrund verzehrte und all mein Einkommen auswurzelte.<sup>13</sup>Hab ich verachtet das Recht meines Knechtes oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten?<sup>14</sup>Was wollte ich tun, wenn Gott sich aufmachte, und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte?<sup>15</sup>Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte, und hat ihn im Schoße ebensowohl bereitet?<sup>16</sup>Habe ich den Dürftigen ihr Begehren versagt und die Augen der Witwe lassen verschmachten?<sup>17</sup>Hab ich meinen Bissen allein gegessen, und hat nicht der Waise auch davon

gegessen?<sup>18</sup> Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater, und von meiner Mutter Leib an habe ich gerne getröstet.<sup>19</sup> Hab ich jemand sehen umkommen, daß er kein Kleid hatte, und den Armen ohne Decke gehen lassen?<sup>20</sup> Haben mich nicht gesegnet seine Lenden, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmt ward?<sup>21</sup> Hab ich meine Hand an den Waisen gelegt, weil ich sah, daß ich im Tor Helfer hatte?<sup>22</sup> So falle meine Schulter von der Achsel, und mein Arm breche von der Röhre.<sup>23</sup> Denn ich fürchte Gottes Strafe über mich und könnte seine Last nicht ertragen.<sup>24</sup> Hab ich das Gold zu meiner Zuversicht gemacht und zu dem Goldklumpen gesagt: "Mein Trost"?<sup>25</sup> Hab ich mich gefreut, daß ich großes Gut hatte und meine Hand allerlei erworben hatte?<sup>26</sup> Hab ich das Licht angesehen, wenn es hell leuchtete, und den Mond, wenn er voll ging,<sup>27</sup> daß ich mein Herz heimlich beredet hätte, ihnen Küsse zuzuwerfen mit meiner Hand?<sup>28</sup> was auch eine Missetat ist vor den Richtern; denn damit hätte ich verleugnet Gott in der Höhe.<sup>29</sup> Hab ich mich gefreut, wenn's meinem Feind übel ging, und habe mich überhoben, darum daß ihn Unglück betreten hatte?<sup>30</sup> Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß ich verwünschte mit einem Fluch seine Seele.<sup>31</sup> Haben nicht die Männer in meiner Hütte müssen sagen: "Wo ist einer, der von seinem Fleisch nicht wäre gesättigt worden?"<sup>32</sup> Draußen mußte der Gast nicht bleiben, sondern meine Tür tat ich dem Wanderer auf.<sup>33</sup> Hab ich meine Übertretungen nach Menschenweise

zugedeckt, daß ich heimlich meine Missetat verbarg?<sup>34</sup> Habe ich mir grauen lassen vor der großen Menge, und hat die Verachtung der Freundschaften mich abgeschreckt, daß ich stille blieb und nicht zur Tür ausging?<sup>35</sup> O hätte ich einen, der mich anhört! Siehe, meine Unterschrift, der Allmächtige antworte mir!, und siehe die Schrift, die mein Verkläger geschrieben!<sup>36</sup> Wahrlich, dann wollte ich sie auf meine Achsel nehmen und mir wie eine Krone umbinden;<sup>37</sup> ich wollte alle meine Schritte ihm ansagen und wie ein Fürst zu ihm nahen.<sup>38</sup> Wird mein Land gegen mich schreien und werden miteinander seine Furchen weinen;<sup>39</sup> hab ich seine Früchte unbezahlt gegessen und das Leben der Ackerleute sauer gemacht:<sup>40</sup> so mögen mir Disteln wachsen für Weizen und Dornen für Gerste. Die Worte Hiobs haben ein Ende.